

Monatsspiegel

Juni 2006



Adressaufkleber

SPD

Erlangen

Halbzeit

Zwischenbilanz zur Landespolitik von Wolfgang Vogel

Liebe Genossinnen und Genossen,

zur Halbzeit der Legislaturperiode im Bayerischen Landtag habe ich eine Zwischenbilanz vorgelegt, in der ich über einige Schwerpunkte meiner Arbeit informiere. Ich will mit dieser Publikation zwei Dinge erreichen:

Erstens natürlich informieren, SPD-Positionen klar machen und damit dem Vorwurf entgegen wirken, Politiker ließen nur im Vorfeld von Wahlen von sich hören.

Zweitens ist diese Publikation auch der Auftakt zu einer verstärkten Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Künftig wird monatlich ein newsletter erscheinen, mit dem ich über e-mail einen möglichst großen Verteiler innerhalb und außerhalb der Partei erreichen möchte.

Profil der SPD schärfen

Ich denke es ist notwendig, dass wir als SPD-Landtagsfraktion insgesamt und ich als Abgeordneter in Erlangen und SPD-Betreuungsabgeordneter in Erlangen-Höchstadt stärker in der Öffentlichkeit präsent werden und klar vermitteln wofür die SPD in Bayern eintritt.

Wir müssen unsere Positionen besser zuspitzen und aufzeigen wo die Versäumnisse und die Fehler der Bayerischen Staatsregierung liegen.

Ich bin kein Verfechter einer Kuschelstrategie gegenüber der CSU. Auch wenn wir in Berlin in einer großen Koalition zusammen arbeiten, heißt das noch lange nicht, dass wir uns hier in Bayern jetzt Denk- und Redeverbote erteilen und die Probleme nicht mehr klar und deutlich beim Namen nennen. Wir müssen im Gegenteil unser Profil schärfen.

Wo sind aber die sozialdemokratischen Leitbilder und Zielvorstellungen, die diesem Anspruch zukünftig Ausdruck verleihen? Was sind die Themen, mit denen wir wieder als Alternative wahrgenommen werden und Glaubwürdigkeit zurück gewinnen können?

Wir haben ein echtes Problem, wenn das Bild der SPD in den Augen der Wähler allein von dem geprägt wird, was die Regierung tut und wenn die Verpflichtung zur Geschlossenheit des Handelns auch zum geschlossenen „Denken“ zwingt.

Wir können uns als linke Volkspartei dann profilieren, wenn wir dem neoliberalen Reformgeschwätz, das mit dem Begriff der Reform die Senkung der Löhne, der Renten, der Sozialleistungen, der Staatsausgaben meint, wieder einen sozialdemokratischen Reformbegriff entgegenstellen, der dem Anspruch gerecht wird, durch

Fortsetzung auf Seite 3

Juni

2	18.00	Bürgerbüro Herzogenaurach	60 Plus	S. 14
6	20.00	Waldschänke	Distrikt Ost	S. 11
13	20.00	AWO, Gaisbühlstr.	Distrikt Frauenaurach	S. 9
20	20.00	Schützenheim	Distrikt Eltersdorf	S. 9
20	20.00	Schlossgaststätte	Distrikt Tennenlohe	S. 11
21	20.00	August-Bebel-Haus	AK Kommunalpolitik	S. 14
21	20.00	Biergarten Röthelheim	Distrikt Süd	S. 11
22	18.00	Turnerbund	Kreisvorstandssitzung	
22	20.00	Turnerbund	Kreismitgliederversammlung	S. 4
27	19.00	Angerwirt	Distrikt Anger	S. 9
27	20.00	Restaurant Pantheon	Distrikt Innenstadt	S. 10
28	18.00	Fraktionsbüro Rathaus	Kommunalwahlprogramm	S. 14
28	18.00	August-Bebel-Haus	AK Programmdebatte	S. 13
Juli				
1	9.30	Turnerbund	Workshop Kommunalwahl	S. 9
2	11.00	Frauzentrum	AsF Unterbezirk	S. 13
4	18.00	Fraktionsbüro Rathaus	Kommunalwahlprogramm	S. 14
5	20.00	Dritte Welt Laden	AsF	S. 13
11	20.00	Brandenburger Adler	Erlangen Mitte	S. 14
12	18.00	Fraktionsbüro Rathaus	Kommunalwahlprogramm	S. 14
12	20.00		Distrikt West	
13	18.00	Fraktionsbüro Rathaus	Kommunalwahlprogramm	S. 14
13	20.00	Turnerbund	Kreismitgliederversammlung	
14	16.00	Fraktionsbüro Rathaus	Kommunalwahlprogramm	S. 14
18	18.00	Fraktionsbüro Rathaus	Kommunalwahlprogramm	S. 14
20	18.15	Fraktionsbüro Rathaus	Kommunalwahlprogramm	S. 14
21		Schreiber-Dach	AsF Sommerfest	S. 13
30	13.00	Röthelheimpark	Sommerfest	S. 9

Kontakt

Kreisverband:

Vorsitzender: Robert Thaler

Tel.: 09131-8126522
 Fax: 09131-8126513
 E-Mail: buero@spd-erlangen.de
 Internet: www.spd-erlangen.de

Bankverbindung: Sparkasse Erlangen Kt.Nr. 12005

Bürozeiten:

Montag 9:00 bis 12.30, 15:00 bis 18:00 Uhr
 Dienstag 9:00 bis 12:30 Uhr
 Mittwoch 9:00 bis 12:30, 15:00 bis 18:00 Uhr
 Donnerstag 9:00 bis 12:30 Uhr
 Freitag 9:00 bis 12:30 Uhr

Ansprechpartnerin:
 Karin Franke - Geschäftsführung

Impressum

Herausgeber:

SPD Kreisverband Erlangen
 Friedrich List Str. 5, 91054 Erlangen

Presserechtliche Verantwortung und Leitung:

Wolfgang Peter
 Baumschulenweg 11,
 91058 Erlangen
 Tel.:09131303090
 e-mail:monatsspiegel@spd-erlangen.de

Mitarbeit: Lars Thomsen

Druck:

Gruner Druck GmbH, Erlangen

Auflage:

700 Stück

Reformpolitik die Gesellschaft gerecht zu gestalten.

SPD-Themen offensiv einfordern

Wir brauchen ein neues positives Bekenntnis zu unserem Staat.

Wenn der Staat seine Leistungsfähigkeit und Legitimität bewahren soll, dann muss er für die Bürgerinnen und Bürger jederzeit als verlässlicher Partner an ihrer Seite erfahrbar sein.

Deshalb sind mehr öffentliche Investitionen in soziale Dienstleistungen, in Bildung, Innovation und Infrastruktur und für Maßnahmen, die Arbeitsplätze schaffen, notwendig.

Mit diesem Leitbild können wir in die Auseinandersetzung gehen, unser Profil schärfen und klar machen was uns von der CSU unterscheidet!

Wir müssen die Verantwortung des Staates bei der Finanzierung von Bildung und Wissenschaft einfordern. Wir müssen klar herausarbeiten, welchen Stellenwert das Soziale in unserer Gesellschaft einnimmt und warum es sich lohnt, diesen zu verteidigen.

Wir müssen eine nachhaltige Politik für Kinder, Jugendliche und Familien vortreiben

Wir müssen uns wieder an vorderster Stelle die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und eine gerechte Verteilung auf die Fahnen schreiben

Das sind Themen, die die SPD in Bayern anpacken muss – auch um ihr Profil zu schärfen und erfolgreicher zu werden.

Bildung als öffentliches Gut

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wissen: für die Zukunft unseres Landes ist es entscheidend, dass unsere Kinder und Jugendlichen und unsere Studierenden so gut wie möglich ausgebildet werden. Die Qualität der Ausbildung darf dabei nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen.

Kreisvorstandssitzungen:

**Donnerstag, 22.Juni 2006
18:00 Uhr Turnerbund
(vor der KMV)**

Gleich gute Bildung für Arbeiter und Arbeiterkinder war eine der ersten Forderungen der SPD. Bildung war immer eine Kernfrage sozialer Gerechtigkeit. In einer dynamischen Gesellschaft und einer Wirtschaft, die immer mehr auf Wissen fußt, wird die Bildungsfrage für die Lebenschancen immer wichtiger. Deshalb müssen wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten die Familien- und Bildungspartei des 21. Jahrhunderts sein.

Die CSU sieht das anders: Unser Verständnis von Bildung als soziales und demokratisches Grundrecht passt nicht in ihre neoliberale Logik. Auch die politische Mehrheit in Bayern hat sich die Kommerzialisierung von Wissenschaft und Bildung auf ihre Fahnen geschrieben. Wissenschaftliche Bildungsprozesse werden dabei einer rein ökonomischen und damit falschen Kosten-Nutzen-Logik unterworfen. Das führt zu einer generellen gesellschaftlichen Umorientierung der Bildungspolitik, angefangen von der Diskussion über Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen bis hin zur Hochschulpolitik.

Wir setzen dagegen auf die Forderung: „Gleiches Recht und gleiche Chancen für alle – das begründet unseren Freiheitsbegriff!“

Wir sind deshalb auch gegen Studiengebühren. Wer heute mit 500 EUR im Semester beginnt, landet morgen schnell bei ein paar Tausend,. Erfahrungen in anderen Staaten beweisen dies. Und man fühlt sich in einer bildungspolitischen Geisterbahn, wenn besonders lautstarke Befürworter von Studiengebühren im nächsten Atemzug auch schon das Schulgeld für das Gymnasium mit fordern!

Bildung muss weiterhin eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe bleiben. Bil-

dung ist ein öffentliches Gut, das für jede und für jeden frei zu sein hat!

Es ist die Aufgabe des Staates, dafür die finanziellen Voraussetzungen zu schaffen. Sowohl der Schul- als auch der Hochschulzugang müssen auch in

Zeiten finanzieller Knappheit allein über die individuelle Befähigung des Studierenden geregelt werden. Eine Auslese nach sozialen oder finanziellen Kriterien darf nicht stattfinden.

Bayern unterm Spardiktat

Mit ihrer Kahlschlagpolitik und dem eitlem Eiertanz um die sogenannte „Schwarze Null“ im Landeshaushalt hat die CSU das Vertrauen der Bürger in

das tragfähige soziale Netz erschüttert. Materielle Armut von Kindern und Familien, Defizite bei der Gesundheitsversorgung und das Wegbrechen sozialer Strukturen werden dabei nur marginal behandelt. Die CSU hat sich inzwischen von vielem, was ihr früher

Fortsetzung auf Seite 6



**Redaktionsschluss
für den nächsten Monatsspiegel
Ausgabe Juli 2006
21. 6. 2006**

In diesem Monat	
Kreismitgliederversammlung	4
MonatsZahlenSpiegel	5
Antrag	6
Sonderparteitag	7
Veranstaltungen	8
Aus den Distrikten	9
Aus den Arbeitsgemeinschaften	13
Aus den Arbeitskreisen	14
Geburtstage	15
Juso-Bundeskongress	16

Kreismitgliederversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen,

wir laden Euch herzlich ein zu unserer nächsten Kreismitgliederversammlung
am

**Donnerstag, den 22. Juni 2006,
20.00 Uhr,
Turnerbund, Spardorfer Str. 79**

Als **Tagesordnung** schlagen wir Euch vor:

1. Aktuelles

2. Mehr Wettbewerb in Europa?

Auswirkungen der Europäischen Dienstleistungsrichtlinie.

Referent: Olaf Schregelmann, DGB Nürnberg

3. Anträge

4. Berichte aus den Distrikten und Arbeitsgemeinschaften

5. Verschiedenes

Robert Thaler

Ursula Lanig

Dieter Rosner

ARMUT

Die Rückkehr der Klassengesellschaft

Dass die Armut in Deutschland seit den 70er-Jahren langsam, aber stetig zunimmt, ist vielfach belegt. Experten streiten aber, wer wie lange von Armut betroffen ist. Eine Trendanalyse zeigt: Armut verfestigt sich zunehmend dauerhaft unter Arbeitern.

Wie durchlässig ist die deutsche Gesellschaft? Prägen vor allem Geburt und Elternhaus die Lebenschancen oder ist doch jeder selbst seines Glückes Schmied?

Manche Wissenschaftler sehen eine „soziale Spaltung“, die einen Teil der Gesellschaft dauerhaft ausgrenzt vom Wohlstand der Mehrheit. Andere diagnostizieren eine „neue Armut“, die sich in der Mitte der Gesellschaft ausbreitet. Eine dritte Gruppe analysiert Armut eher als kurzfristige Episode materieller Notlage, die in der Risikogesellschaft entsteht: Mit den neuen Freiheiten (post)moderner Lebensentwürfe wächst auch das Risiko, in verschiedenen Lebenslagen zwischendurch mal Schiffbruch zu erleiden.

Diese Szenarien hat Olaf Groh-Samberg, Soziologe an der Universität Münster, einer empirischen Analyse auf Basis der Daten aus dem Sozioökonomischen Panel (SOEP) unterzogen.*

Der Forscher untersucht Armut nach ihrer Dauer, nach Klassenstrukturen und im Hinblick auf Einkommensarmut und „Lebenslagen“. Er unterscheidet Wohlstand, Prekarität und Armut. Seine Forschungsfragen und Befunde zu den Trends von 1984 bis 2004:

► Armut als dauerhafte Ausgrenzung oder kurzfristige Episode?

„Die dauerhafte Einkommensarmut nimmt in West wie Ost zu“, so Groh-Samberg. Immer mehr Menschen erhalten über mehr als zwei Jahre weniger als die Hälfte des Durchschnittsverdienstes. Im Osten nimmt die soziale Ungleichheit zu und passt sich allmählich an westdeutsche Strukturen an.

► Entsteht eine neue Schicht der mehrfach Benachteiligten – mit geringem Einkommen, schlechter Wohnung, Arbeitslosigkeit, geringen Rücklagen –, oder bröckelt der Wohlstand in der gesellschaftlichen Mitte?

Hier zeigt sich im Westen ein Anstieg der mehrschichtigen, andauernden Armut von 7,5 auf 10 Prozent der Bevölkerung. Die prekären Lebenssituationen in der Grauzone zur Armut haben sich dagegen nicht vergrößert, der Wohlstandsbereich wächst leicht auf rund 47 Prozent. Im Osten wächst die Armut quasi von unten nach oben: Die mehrfach Armen werden mehr (von 8 auf 12 Prozent), und auch die prekäre Grauzone, in der das Abrutsch-Risiko nach unten groß ist, wird tendenziell größer. Die Wohlstandszone bleibt mit um die 44 Prozent etwa gleich. In Ost wie West verfestigen sich die Armutsgrenzen, so Groh-Samberg.

► Kann Armut jeden treffen oder wirken weiter Klassenstrukturen?

Groh-Samberg diagnostiziert einen engen Zusammenhang zwischen Armut und Klassenstruktur, stabil seit Mitte der 80er-Jahre. Drei Viertel der dauerhaft und mehrfach armen Personen stammen aus den Arbeiterklassen. „Vertiefende Analysen zeigen, dass insbesondere Arbeiterfamilien mit



mehreren Kindern sowie ausländische Arbeiter/-innen, und erst recht ausländische Arbeiterfamilien, zu den Kerngruppen der Armut in Deutschland gehören. Deutsche Familien aus höheren sozialen Klassen weisen demgegenüber unterdurchschnittliche Armutsquoten auf.“ Groh-Samberg sieht in den Daten ein neues „Dienstleistungsproletariat“ entstehen. Die Armutsrisiken der „Service-Dienstleister/-innen“ steigen im Osten dramatisch, im Westen leicht.

Die Studie bilanziert: Zunehmend verfestigen sich soziale Ausgrenzung und Polarisierung strukturell. Der Befund bestätigt „klassenspezifische Chancenungleichheiten, wie sie die jüngere Bildungs- und Mobilitätsforschung belegt“. Die PISA-Studien hatten erschreckende strukturelle Benachteiligungen von Kindern aus Arbeiter- und Migrantenfamilien belegt. Die angebliche „Neue soziale Frage“ scheint eher die alte: Die Arbeiterklassen sind vom ökonomischen Strukturwandel und dem Umbau des Wohlfahrtsstaates am stärksten betroffen. Auch Niedriglöhne und prekäre Beschäftigungen tragen dazu bei, dass immer mehr der gering qualifizierten Arbeiter in Armut abrutschen. Groh-Samberg kritisiert das sozialpolitische Konzept der „Aktivierung“ als individualisierende Umdeutung eines Verteilungsproblems. ◀

* Quelle: Olaf Groh-Samberg: Die Aktualität der sozialen Frage – Trendanalyse sozialer Ausgrenzung 1984–2004, in: WSI-Mitteilungen 11/2005
 Download unter www.boecklerimpuls.de

selbst lieb und teuer war, verabschiedet.

In der Jugendarbeit hat der Freistaat seit 2002 4,8 Mio. eingespart. Viele Angebote für Jugendliche können seither nur noch mit größten Anstrengungen von Freiwilligen umgesetzt werden. Bayern zählt zu den wirtschaftlich stärksten Regionen weltweit. Gleichzeitig sind in Bayern ein Drittel der Sozialhilfeempfänger Kinder und Jugendliche.

Die CSU ist blind für die gesellschaftspolitischen Zusammenhänge. Auf der einen Seite wird seit Jahren kräftig gekürzt, auf der anderen Seite werden dann die Folgen mit hastig zusammengeschusteter Placebo-Politik oder unter der Becksteinschen Lieblingsformel „Überwachen und hart Strafen“ angegangen. Das führt in die Sackgasse.

Der Kürzungswahn von Stoiber im Staatshaushalt hat verheerende Folgen aber nicht nur für den sozialen Bereich.

Bayerns Wirtschaft fällt zurück

Die aktuell bekannt gewordenen schlechten Zahlen zum Wirtschaftswachstum in Bayern sind das Ergebnis der verfehlten Kürzungspolitik der Staatsregierung. Wirtschaftsminister Huber erwischte prompt einen Fehlstart. Er musste einräumen, dass Bayern beim Wirtschaftswachstum inzwischen mit nur 1,2 Prozent auf den fünften Platz zurückgefallen ist.

Wären Autos, Maschinen und andere Hightech-Produkte aus Bayern im Ausland nicht so stark gefragt, es sähe zappenduster aus in der Wirtschaftsbilanz des Freistaats. Die wesentlichen Impulse kommen nach wie vor aus dem Exportgeschäft.

Die CSU beschränkt sich in ihrer Wirtschaftspolitik seit jeher darauf, die Rahmenbedingungen zu schaffen. Sie fördert die Forschung, den Mittelstand und die Ansiedlung neuer Firmen. Doch der Geldstrom versiegt, weil inzwischen fast alle Staatsbeteiligungen an Unternehmen wie VIAG, Bayerngas und E-on veräußert sind. Das brachte fünf Milliarden Euro. Für die Clusterpolitik bleiben nur noch 50 Millionen Euro übrig.

Über solche Entwicklungen müssen wir die Menschen in unserem Land

wieder stärker informieren und klar machen, dass nicht alles Gold ist, was von der CSU immer wieder neu aufpoliert wird.

Es geht im Bund und in Bayern um mehr als um ein paar Prozentpunkte Zuwachs für die SPD. Es geht darum, wie Sozialdemokraten in den Kernbereichen staatlicher Aufgaben ihre Positionen bestimmen. Es geht darum, ob wir es zulassen, dass zunehmend wichtige Aufgabenbereiche – vom sozialen Frieden über die Bildung bis zur inneren Sicherheit - den Gesetzmäßig-

keiten des Marktes unterworfen werden oder ob wir diesen naiven Marktgläubigen ein eigenes sozialstaatliches und zutiefst sozialdemokratisches Konzept entgegenstellen, dass an unseren Grundwerten Freiheit, Gleichheit, Solidarität und Frieden orientiert ist. Dafür lohnt es sich weiter zu kämpfen!

Wolfgang Vogel

Auch nicht in dieser Form!

Antrag zur EU-Dienstleistungsrichtlinie zur KMV am 22.6.06

An die SPD-Bundestagsfraktion
Sozialistische Fraktion im EP

schaftliche Druck Aufrecht erhalten werden.

Antragsteller: Dieter Rosner und Florian Janik

Begründung:

Der SPD-Kreisverband Erlangen lehnt die geplante Dienstleistungsrichtlinie auch in der jetzt vorliegenden Form ab. Wir wenden uns nicht dagegen, dass Dienstleistungen auch grenzüberschreitend angeboten werden können. Aber die soziale Dimension Europas bleibt durch den Entwurf auf der Strecke. Es kann nicht sein, dass die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf Dauer die Verlierer in der Europäischen Union sind. Eine Dienstleistungsrichtlinie, die unseren Vorstellungen entspricht, muss sich an den Sozial-, Arbeits-, und Tarifrechtsbestimmungen sowie an den Umwelt- und Verbraucherschutzstandards des Nutzerlandes orientieren. Bevor diese Richtlinie in Deutschland umgesetzt wird, muss auch hier erst einmal eine Mindestlohnregelung geschaffen sein, die gerade die Beschäftigten in vielen Dienstleistungsbereichen betrifft. Alle Bereiche der öffentlichen Daseinsvorsorge müssen klar ausgeklammert und ein Wettbewerb zwischen den verschiedenen nationalen Gesundheitssystemen verhindert werden. Solange dies nicht der Fall ist, muss daher der politische, der öffentliche und gesell-

Die geplante Dienstleistungsrichtlinie ist ein fester Bestandteil der Lissabon-Strategie, mit der Europa „zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt“ gemacht werden soll. Viele Beschlüsse im Gefolge der Lissabon-Strategie stehen jedoch in einem stark neoliberalen Fahrwasser.

Die Dienstleistungsrichtlinie, mit der der freie Verkehr von Dienstleistungen entfesselt werden soll ist deshalb ein weiterer Schritt hin zu Liberalisierung, Deregulierung, ruinösem Wettbewerb und dem Rückzug des Staates aus dem öffentlichen Raum.

Nationale Sozial-, Tarifrecht-, Arbeitsrecht-, und Umweltstandards drohen unter Druck zu geraten, wenn die Europäische Kommission unbeirrt an ihrem Weg festhält. Es steht zu befürchten, dass hier ein ähnlicher Unterbietungswettlauf in Gang gesetzt wird, wie er in den letzten Jahren auch im Steuerbereich festzustellen war.

Die wichtigste Rolle und somit das Herzstück der Dienstleistungsrichtlinie stellt das Herkunftslandprinzip dar, das zum entscheidenden Hebel zur Beseitigung sozialer Standards und

nationaler Regelungen werden kann oder soll. So soll festgelegt werden, dass der „Dienstleister einzig den Rechtsvorschriften des Landes unterliegen soll, in dem er niedergelassen ist“. Im Zuge massiver gesellschaftlicher Proteste wurden zwar leichte Entschärfungen durch das Europäische Parlament (EP) beschlossen, aber es besteht die Frage, ob hier nicht ein fauler Kompromiss herausgekommen ist.

Es muss schon kritisch stimmen, wenn der konservative EU-Parlamentarier Malcolm Harbour ¹⁾ anmerkt: „Was den Artikel 16 [Herkunftslandprinzip] der Richtlinie betrifft [...] haben wir bezüglich seiner Substanz nicht nachgegeben. Die vorgesehenen Ausnahmen aus Gründen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, der sozialen Sicherheit, der Gesundheit und der Umwelt sind ein wichtiger Bestandteil dieses Kompromisses. Weitere Ausnahmen auf der Basis von sozialpolitischen Gründen oder des Verbraucherschutzes sind in diesem Paket nicht enthalten, was die Bedingung der EVP-Fraktion war [...]“

Damit fällt der Beschluss des europäischen Parlamentes sogar hinter die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) zurück, der die Anwendung des Ziellandrechtes bei weitaus mehr Fällen gelten lässt. Trotz leichter Entschärfungen droht die Entfaltung eines gnadenlosen Wettbewerbes der verschiedenen europäischen Sozial- und Tarifrechtssysteme, die in einem Wettlauf der Unterbietungskonkurrenz enden werden.

Hinzu kommt: Viele ungenau ausformulierte Regeln geben Platz für Interpretationsspielraum. Es besteht zu befürchten, dass eine Flut von Klagen vor dem Europäischen Gerichtshof ausgelöst wird, die diesem die entscheidende Auslegungsmacht zukommen lässt. Auch die öffentliche Daseinsvorsorge ist weiterhin nicht klar von der Dienstleistungsrichtlinie ausgenommen. So heißt es im Bericht des Europäischen Parlaments, dass unter Dienstleistungen „alle selbständigen wirtschaftlichen Tätigkeiten [...], die in der Regel gegen Entgelt erbracht werden [...]“ zu verstehen seien, also auch große Bereiche der öffentlichen Daseinsvorsorge, die durch Entgeltleistungen erbracht werden.

Eindrücke vom Parteitag am 14. Mai in Berlin

War der Karlsruher Parteitag im November 2005 noch geprägt von „brausender Dankbarkeit und jubelndem Respekt“ gegenüber Franz Müntefering als altem und Matthias Platzek als neuem Vorsitzenden, so ging es bei der erzwungenen Stabübergabe von Matthias Platzek an Kurt Beck am 14. Mai in Berlin doch etwas nüchterner zu.

Matthias Platzek hatte in einer sehr offenen Erklärung nochmals zu seinem aus gesundheitlichen Gründen erfolgten Rücktritt Stellung genommen und wurde mit viel Applaus warmherzig verabschiedet. Er sei zwar vom Parteivorsitz zurückgetreten, „nicht zurückgetreten aber bin ich von leidenschaftlicher Mitarbeit in der SPD“, sagte er. „Die SPD bleibt Partei der sogenannten kleinen Leute. Die hoffen auf uns und diese Hoffnung werden wir nicht enttäuschen“, gab er den Delegierten mit auf den Weg.

Kurt Beck griff in seiner Rede diesen Faden auf und plädierte dafür, die Wurzeln der Partei wieder stärker in den Blick zu nehmen. „Wir müssen über den Tag hinaus Orientierung geben. Ich glaube, es ist notwendig, dass wir als linke Volkspartei, die wir sind und sein wollen, mit einem klaren Profil in Deutschland erkennbar sind.“ (...)

Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Friedensliebe - das bleibt unser Markenzeichen, das bleibt unser Streben, und das bleiben unsere Orientierungspunkte.“ (...)

„Wir werden nicht zulassen, dass sich in Deutschland eine Debatte durchsetzt, in der Freiheit und Gerechtigkeit in ein seltsames schiefes Verhältnis zueinander gesetzt werden, als müsse man nur grenzenlose Freiheit lassen, dann würde sich die Gerechtigkeit schon einstellen.“ (...) „Ohne vernünftige Verteilungsgerechtigkeit, ohne eine ver-

nünftige materielle Grundlage für die Menschen kann es letztendlich auch keine Chancengleichheit geben.“

Mit dieser Linie hätte die SPD durchaus Chancen, wieder ein klareres Profil und damit auch Glaubwürdigkeit zurück zu gewinnen.

Dieses Vertrauen können wir meines Erachtens nur erhalten und ausbauen, wenn wir unser Profil auch in einer Regierungskoalition deutlich sichtbar machen: Die SPD muss Motor für den Prozess der sozialen und ökologischen Modernisierung sein. Damit kann sie beweisen, dass sich die Idee der sozialen Demokratie gegen die Ideologie des Neoliberalismus durchsetzt.

Leider war die Rede von Kurt Beck in vielen Passagen aber auch geprägt von einer windelweichen Wolkigkeit, die Interpretationsspielräume nach allen Seiten hin offen lässt. Von der „Kraft der Erneuerung“, dem Motto des Parteitags, hätte ich mir etwas mehr Orientierung erhofft.

Mit 95,1 Prozent der Stimmen hat Kurt Beck ein sehr gutes Ergebnis erhalten. Mit seiner bodenständig-sympathischen Art und einer Rückbesinnung auf die sozialdemokratischen Grundwerte kann es gelingen die SPD weiter voran zu bringen.

Die Programmdebatte wird die Nagelprobe dafür sein. Wir alle können unseren Beitrag leisten, damit diese erfolgreich wird.

Dieter Rosner, Parteitagsdelegierter

Workshop Kommunal- wahl 2008

(nur für Parteimitglieder)

Liebe Genossinnen und Genossen,
für die Vorbereitung der Kommunalwahl 2008, insbesondere des Wahlkampfes, hat der Kreisvorstand beschlossen einen Workshop durchzuführen. Dieser findet am

**Samstag, den 1. Juli 2006
ab 9.30 Uhr im Turner-
bund (Spardorfer Str.)**

statt.

Auf dem Workshop werden zum einen die Ergebnisse der SPD in Erlangen bei den zurückliegenden Wahlen aufgearbeitet, um auf dieser Grundlage Schlüsse für die Wahlkampfstrategie zu ziehen. Zum anderen soll, auch für den praktischen Teil des Wahlkampfes, die Zusammenarbeit zwischen der Fraktion, dem Kreisvorstand, den Distrikte und Ortsbeiräten weiter verbessert werden.

Der Workshop ist daher in zwei Teile gegliedert:

I. Wahlanalysen

9.30 Uhr Begrüßung

Robert Thaler, SPD-Kreisvorsitzender

9.45 Uhr Wahlergebnisse der SPD im Spiegel der Statistik

Dr. Hess, Leiter der Abteilung Statistik
Amt für Recht und Statistik der Stadt Erlangen

anschließend Nachfragen und Diskussion

11.00 Uhr Analyse der Kommunalwahl 2002

Dr. Helmut Pfister

anschließend Nachfragen und Diskussion

Sommerfest der SPD am Sonntag, 30. Juli 2006

von 13.00 bis 17.00 Uhr

Liebe Genossinnen und Genossen,
zum zweiten Mal veranstalten wir heuer statt "SPD auf dem Berg" ein Sommerfest im Röthelheimpark.

Dieses Jahr steht unter dem Motto
„Eine Welt: San Carlos/Erlangen“

Zur Unterhaltung spielt daher eine Band lateinamerikanische Musik und eine Tanzgruppe wird lateinamerikanische Tänze vorführen.

Zum Gelingen des Festes benötigen wir natürlich wie immer Eure Unterstützung und Eure Hilfe!

Kuchenspenden:

Erstens bitten wir wieder um Kuchenspenden für unseren Kaffee- und Kuchenstand.

Bitte meldet an Hans Wachter, welchen und wie viele Kuchen Ihr spenden wollt. Auf Wunsch werden wir ihn dann auch bei Euch abholen, wenn Ihr keine Transportmöglichkeit habt.

Weiter benötigen wir noch jede Menge Genossinnen und Genossen zum Auf- und Abbau, sowie für die einzelnen Stände.

Auf/Abbau, Stände:

Aufbau ab 11.00 Uhr

Abbau ab 18.00 bzw. ab 17.00 Uhr

(je nach Wetter und Besucher)

Stände:

Info-Stand
Bücher-Stand
Kaffee/Kuchen
Getränke-Ausschank
Grill

Cocktail-Stand (Jusos)

Spülmobil
Kinderbetreuung am Spielmobil
und an der Hüpfburg
beim Luftballon-Start

Bitte meldet Euch bei Hans Wachter:

E-Mail:

Karin.Hans.Wachter@nefkom.net

Telefon: 09131/501647

Handy: 0177/31 27 448

Ihr könnt Euch auch bei Karin Franke im Parteibüro anmelden.

Auf jeden Fall kommt zum Sommerfest und bringt auch Freunde und Bekannte mit!

12.00 bis 13:00 Uhr Mittagspause

II. Distrikte und Ortsbeiräte

13.00 Uhr Einführung

Gisela Niclas, Fraktionsvorsitzende

13.15 Uhr Beispiele aus der Praxis

Distrikt Anger: Stadtteilarbeit (Christofer Zwanzig, Distriktvorsitzender und Sandra Radue, stellv. Distriktvorsitzende)
Distrikt Bruck: FAG-Gelände (Wolfgang Peter, Distriktvorsitzender)

14.00 Uhr "Wo drückt der Schuh" - Berichte und Themen aus den Distrik-

ten und Ortsbeiräten alle Distrikte und Ortsbeiräte

Moderation: Gisela Niclas, Fraktionsvorsitzende

15.30 Uhr Ende des Workshops

Zur besseren Vorbereitung bitten wir um Anmeldung im Büro des Kreisverbands bei Karin Franke (Tel.: 8126522, E-Mail: buero@spd-erlangen.de).

mit solidarischen Grüßen

Florian Janik

Kommunalpolitischer Referent



Vorsitzender:

Christofer Zwanzig Tel.: 4003764

eMail: Christofer.Zwanzig@spd-online.de

Anger

Liebe Genossinnen und Genossen,

wir laden Euch herzlich zu unserer
Mitgliederversammlung

**am Dienstag, den 27. Juni
2006**

**A C H T U N G: wegen der WM
bereits um 19.00 Uhr
im Angerwirt (Guhmannstraße
10)**

ein.

Vorschlag für die Tagesordnung

1. Berichte

2. Finanzen

**3. Vorbereitung der Veranstaltung
„Ausländische MitbürgerInnen
am Anger“**

4. Kommunalwahl 2008

5. Schaukasten

6. Sonstiges

Weitere Termine im Juni:

- Sonntag, 11. Juni 2006 ab 16 Uhr:
Gemeinsamer Besuch der Bergkirch-
weih; Treffpunkt Steinbach-Keller

- Sonntag, 25. Juni 2006, 11.30 Uhr:
Gemeinsamer Besuch des Gemeinde-
festes der Erlöserkirche (Donaustraße 8)

Für den Vorstand mit solidarischen
Grüßen

Christofer Zwanzig Sandra Radue



Vorsitzender:

Manfred Jelden Tel: 601333

Eltersdorf

Liebe Genossinnen und Genossen,

Unser nächstes Distrikttreffen ist am

**Dienstag, den 20. Juni
um 20 Uhr
im Schützenhaus Elters-
dorf**

Tagesordnung:

wird aktuell beschlossen

Für den Vorstand

Manfred Jelden

Frauenaurach



Einladung zur Mitgliederversammlung
des Distriktes Frauenaurach

**Am Dienstag, den 13. Juni
2006 um 20.00 Uhr
Im AWO-Raum,
Gaisbühlstr. 4**

3. Distrikt-Referent Hans Hauer

4. Verschiedenes

Terminvorschau:

19.8. Distrikt Sommerfest

Tagesordnung:

1. Aktuelles

2. Kommunalwahl 2008

Für den Vorstand

Gabi Dorn-Dohmstreich

Vorsitzende:

Thomas Hein

Protokoll der Distriktversammlung vom 11.4.06

1. Aktuelles

An der Ecke Erlanger-Straße Brückenstraße wurde der Rand des Gehweges umgestaltet, indem die Bodendecker durch Schotter ausgetauscht wurden. Blumenkübel sind in Planung. Wir befürchten nun, dass die Fußgänger überall die vielbefahren Straße überqueren werden. Dies wurde vorher durch die Bodendecker verhindert

OB-Sitzung Hüttendorf: Die Ortsbeiratsitzung wird als Vorlesung gehalten; konstruktiv kritische Diskussionsbeiträge sind unerwünscht. Die Vorbereitungen zur Abwassersanierung sind getroffen. Entgegen ersten Informationen – in der im Zuge der Erneuerung der Abwasserleitungen die Hüttendorfer Straße saniert wird – wird die Straßenausbesserung wieder verschoben. Wir warten schon gespannt auf den Tag, an dem das 50er –Schild gegen ein 30er –Schild ausgetauscht werden muss.

Im Zuge der Straßenausbesserungen, die innerhalb des Ortsteils Hüttendorf trotzdem nötig sind, fordern wir die Erstellung eines 1 m breiten Gehsteiges (Kinderwagenbreite) auf der Seite des

Kriegerdenkmal. Die Spuren auf der Straße (Schotteransammlungen) beweisen, dass dieser Bereich nicht als Straßenraum benutzt wird.

Dieser Antrag wird vom Distrikt einstimmig angenommen.

Skaterbahn: Thomas ist dabei eine „Skaterbahn-Taskforce“ zusammenzustellen.

Das Bürgerforum Kriegenbrunn beschäftigt sich im Augenblick mit der Erneuerung des Kinderspielplatzes.

2. Quo vadis, SPD?

Zum jetzigen Zeitpunkt ist eine Antwort unmöglich, da Matthias Platzek zurückgetreten und Kurt Beck noch nicht gewählt ist

Unser Referent Christian Pech, persönlicher Mitarbeiter von Renate Schmidt, informiert uns über die aktuelle Situation der SPD in der Bundesregierung. Durch die Ministerienaufteilung hat die SPD die Rolle des Verkaufens schlechter Botschaften übernommen.

Die Ministerien Bildung und Forschung und Familien und Jugend für die Entwicklung von Zukunftsvisionen sind bei der CDU.

Wir brauchen eine

- Gesundheitsreform, die den Namen auch verdient (Neue Basis der Gesundheitskosten) und eine

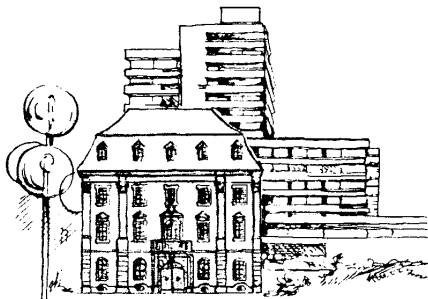
- Steuerrechtsreform, das das Steuersystem durchschaubar macht (Stopfen von Schlupflöcher, gerechter)

Das Vorpreschen von Franz Müntefering mit „Rente mit 67“ war weder mit Vorstand noch der Basis abgestimmt. Dieses Thema hätte es viel besser von der Bundeskanzlerin Merkel verkündet werden sollen. Dasselbe gilt für die Mehrwertsteuer. Detaillierte Informationen sind im Leitartikel des Monatsspielgel Mai 2006 abgedruckt.

Wir müssen uns auf die Veränderung der Gesellschaft einstellen. Die Gesellschaft wird immer älter und die Bedürfnisse werden anders z.B. bei Wohnung und Freizeitgestaltung.

Gleichzeitig brauchen wir einen Paradigmenwechsel des klassischen Familienbildes. Es gibt eine Signifikanz zwischen Geburtenrate und Kinderbetreuung (siehe F und D). Deshalb ist Kinderbetreuung eine gesellschaftliche Aufgabe und Bildung das eigenständige Recht des Kindes.

Innenstadt



Vorsitzende:

Barbara Pfister
e-Mail: barbara.pfister@fen-net.de

Liebe Genossinnen und Genossen,

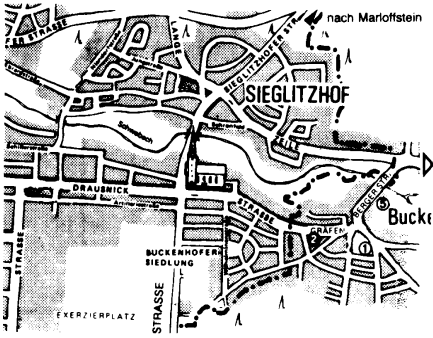
der Distrikt Innenstadt trifft sich am
Dienstag, 27. Juni 2006
um 20.00 Uhr
im griechischen Restaurant Pantheon in der Weinstube Kach Kirchenstr. 2 (Nebenzimmer)

Wir freuen uns über eine rege Teilnahme

Für den Vorstand

Barbara Pfister
Vorsitzende

Wir wollen an diesem Abend mit VertreterInnen des Altstadtforums über aktuelle Entwicklungen in der Altstadt und künftige Anforderungen an eine Verkehrs- und Strukturplanung für eine lebenswerte Altstadt diskutieren.



Vorsitzender:

Jochen Kraft Tel.: 507531

e-mail: Kraft.Jochen@gmx.de

stellvertretende Vorsitzende:

Monika Wendler Tel.: 401737

e-mail: moni.wendler@gmx.de

Ost

Liebe Genossinnen und Genossen,
Auf den Bürgerfest in Sieglitzhof am 13.05.2006 war der Distrikt Ost mit einem Infostand für die Erlanger Agenda 21, Eine Welt San Carlos/Erlangen vertreten.

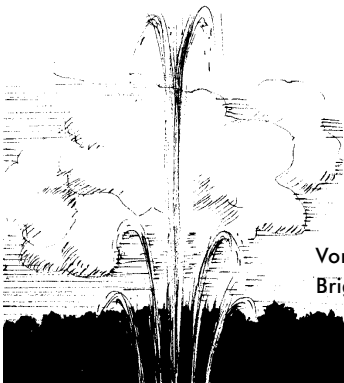
Unter dem Motto „1 für San Carlos“, kamen insgesamt 166,10 zusammen.

Als Gäste konnten wir Wolfgang Vogel und Robert Thaler begrüßen.

Liebe Genossinnen und Genossen,
im Juni findet keine Sitzung statt. Zu unserer nächsten Distriktversammlung laden wir Euch herzlich ein am

**Donnerstag, den
06.07.2006, 20.00 Uhr in
der Waldschänke, Lange
Zeile 104**

Jochen Kraft



Vorsitzende:
Brigitte Rohr

Süd

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch ein zu unserer Juni-Distriktversammlung am

**Mittwoch, 21. Juni 2006 um
20.00 Uhr
Im Biergarten am Röthelheim**

Auf der Tagesordnung steht neben allgemeinen aktuellen Themen auch das Sommerfest des Kreisverbandes im Röthelheimpark.

Herzliche Grüße,

der Vorstand

Tennenlohe



Vorsitzender:

Rolf Schowalter Tel.: 601924

e-mail: RolfSchowalter@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zu unserer nächsten Distriktversammlung

**am Dienstag, 20.06.06,
Schlossgaststätte, 20.00
Uhr (c.t.!)**

Tagesordnung:

1. **Bericht über die Situation in San Carlos (José Ortega)**
2. **Berichte (KV, KMV, TB etc.)**
3. **Aktuelles**

4. **Organisation des Ortsrundgangs im Herbst, Bürgerversammlung**

5. **Verschiedenes**

Bitte folgende Termine vormerken:

Distriktversammlung am 11.07.

Für den Vorstand

Rolf Schowalter

West



Vorsitzender:
Gerd Peters Tel.: 44366
e-mail: gerd@peters.franken.de

Protokoll der Distriktsversammlung vom 10. Mai 2006-05-11

Anwesend waren 9 GenossInnen. Im Rahmen der Berichte wurden Probleme der optimalen Trassierung der geplanten Kreuzung Adenauerring / Häuslinger Straße angesprochen, über den aktuellen Stand in Sachen Erweiterung Raststätte Frauenaurach wurde informiert. Renate Schmidts Engagement und der daraus resultierende Besuch von Verkehrsminister Tiefensee am 13.6. wurden angesprochen. Hartnäckigkeit ist weiter angesagt, da noch kein befriedigendes Ergebnis sich abzeichnet. Beim Kindergarten der Martin-Luther-Gemeinde gibt es unvorhergesehenen Sanierungsbedarf bei der Heizung, der die Kräfte der Gemeinde überfordert. Unterstützung seitens der Stadt ist nötig,

unsere Stadträte sind entsprechend gefordert. Auf den Bedarf „Radweg Häusling / Kosbach“ wurde hingewiesen. Dies wurde seitens der Anwesenden einhellig unterstützt.

Jose Ortega führte in das Hauptthema des Abends ein: „Zur aktuellen Diskussion über Ausländerpolitik und Integration von Ausländern – bundespolitische Diskussion und Situation in Erlangen“. Hieraus entwickelte sich eine intensive und differenzierte Diskussion unter Berücksichtigung folgender Aspekte: jugendliche Aussiedler als Problemgruppe, veränderte Dimension der Diskussion nach den beiden Irak-Kriegen und zusätzliche Problemebene auf der weltanschaulichen Ebene, Rechtsruck in der Einbürgerungsdiskussion ausgehend von schrillen und demagogischen Äußerungen Stoibers. Das Erlanger Ausländeramt verhält sich zwiespältig: gegenüber Wissenschaftlern und Studenten mit von vornherein temporärer Aufenthaltsdauer ist es aufgeschlossen, kundenorientiert und zuvorkommend während es gegenüber „normalen Ausländern“ sich extrem restriktiv und ruppig verhält; geschätzt ca. 100 Ausländer werden aus Erlangen mehr oder weniger bei Nacht und Nebel jährlich abgeschoben, oft erfährt man erst nachträglich hiervon. Im bayerischen Vergleich gehört das Erlanger Ausländeramt diesbezüglich zu den ausländerun-

freundlichsten Dienststellen in Bayern. Bisher ist es nicht gelungen, hiergegen in der Öffentlichkeit Front zu machen, die Erlanger Presse ignoriert diese Probleme weitgehend.

Alte Fehler (jetzt erkannt) der Ausländerpolitik wurden angesprochen: das Fehlen von Integrationsstrategien und zu wenig Nachdruck beim Erwerb deutscher Sprachkenntnisse. Zu wenig Wert wurde auf die Förderung der Fähigkeit zu religiöser / weltanschaulicher Toleranz gelegt.

Im Übrigen: ein deutscher Pass schützt nicht vor Rassismus.

Eine Empfehlung: Eine solche Diskussion – frei von Besserwisserei – wäre sicher auch in anderen Distrikten aber auch in der KMV mit einem Erfolgsergebnis verbunden.

Im Juni findet wegen der Bergkirchweih keine Distriktsversammlung statt; im Juli findet unsere nächste Versammlung voraussichtlich am Mittwoch, dem 12.7. statt.

Protokoll: Gerd Peters

Wir gratulieren

Brigitte Rohr als stolze Ladeninhaberin

Es hat viel Phantasie, viel Schweiß, und viel Geduld bedurft bis es so weit war:

Unsere Distriktvorsitzende aus dem Süden hat es geschafft. Seit rund einen Monat gibt es das Feinkostlädle am Bohlenplatz nahe bei der HNO-Klinik, das sie zusammen mit ihrem Bruder betreibt. Er ist zugleich Chef und Koch und sorgt dafür, dass man vor Ort Feines verzehren kann.

Feines heißt für beide Qualität. Und es gibt allerhand Außergewöhnliches aus der Welt der Gewürze, Weine aus aller Herren Länder, aber auch die

verschiedensten Teesorten und so manches andere mehr, was sicher nicht im Supermarkt zu finden ist.

Lädle ist eigentlich untertrieben, denn der freundliche, liebevoll eingerichte-

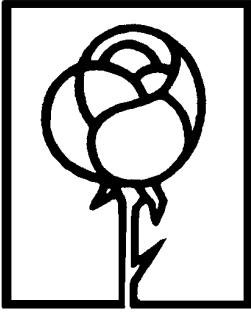


te Raum bietet viel Platz zum verweilen.

Wir gratulieren herzlich zu dem mutigen Schritt, und empfehlen allen einmal vorbei zu schauen. Es lohnt sich!



ASF



Vorsitzende:

Gabi Dorn-Dohmstreich Tel.: 992114
 Birgit Hartwig Tel.: 55939
 Hildegard Gröger Tel.: 502415
 Julie Mildenerberger Tel.: 23435

Einladung zur öffentlichen AsF-Sitzung zum Thema

„Migration und Frauen“

**am Mittwoch, den 5. Juli
 um 20.00 Uhr im 3. Welt-
 Laden.**

Terminvorschau:

21.7. AsF-Sommerfest bei Perta-Maria

**Protokoll der AsF-Sitzung vom 3.
 Mai 06**

In dieser Sitzung haben wir angefangen den Kommunalwahlkampf vorzubereiten.

Geplant sind eine Reihe von Expertinnengesprächen zu verschiedenen Themen u.a. Integration von Migrantinnen, Hartz IV und Gleichstellungspolitik. Außerdem werden wir uns an der Veranstaltungsreihe „Kommunalprogrammdebatte, die zwischen September 06 bis Januar 07 geplant ist, beteiligen. Die Ergebnisse werden gesammelt und in das Wahlprogramm eingearbeitet.

**Protokoll der AsF-Sitzung vom
 5.4.06**

Zu dieser Sitzung haben wir die Leiterin der Projektgruppe Röthelheimbad, Frau Petra Cremer, eingeladen.

Liebe Frauen,

zu einem **„Treffen der Generationen“** möchten euch die AsF und die Jusos im Unterbezirk einladen.

Wir würden uns freuen, wenn ihr am

Sonntag, 2. Juli 2006 um 11 Uhr

zu einem Brunch ins Erlanger Frauenzentrum (Gerberei 4) kommen würdet, um mit uns u. a. über Strategien zur Durchsetzung der Interessen von Frauen in der Politik zu unterhalten.

Mit sozialistischen und feministischen Grüßen,

Barbara Pfister (AsF-Unterbezirksvorsitzende),
 Monika Wendler (stv. Juso-Unterbezirksvorsitzende)

Sie berichtet uns, welche Kriterien bei der Entwicklung dieses Stadtviertel Priorität haben. Die Stadt Erlangen hat sich am „Siedlungsmodell Bayern“ beteiligt, das insbesondere Familien berücksichtigt.

Dazu gehören u.a.:

- Berücksichtigung von unterschiedlichen Altersgruppen,
- kostengünstige Produktion der Häuser (Bauteiltypisierung, Vorfertigung) und verdichteter Flachbau, um den Geldbeutel junger Familien zu schonen
- Autofrei (Parkhäuser am Rande der Siedlung),
- Wohnungsnahe Freiräume für junge Familien mit kleinen Kindern (Spielplätze für die Kleinsten)
- Raum für privates und soziale Kontakte

Was ist noch zu tun? Der ÖPNV muss umstrukturiert werden. Für die Jugend ist ein Kinder-, Jugend- und Kulturhaus in Planung.

Um uns noch ein besseres Bild machen zu können, haben wir geplant zusam-

men in Zusammenarbeit mit dem Distrikt Süd und Frau Petra Cremer einen Stadtteilrundgang durchzuführen.

Für das Protokoll

Gabi Dorn-Dohmstreich

Arbeitsgruppe Programmdebatte

Liebe Genossinnen und Genossen, in Anknüpfung an die Diskussion um ein neues Grundsatzprogramm, die wir im letzten Jahr im Kreisverband geführt haben und bei der KMV am 18. Mai 2006 aktualisiert und nochmals abgesteckt haben, möchte ich im Auftrag des Vorstandes alle Interessierten sehr herzlich einladen, sich intensiver mit Fragen der künftigen programmatischen Positionierung der SPD auseinanderzusetzen.

Wir wollen dazu eine Arbeitsgruppe bilden, die sich erstmalig trifft am

**Mittwoch, den 28. Juni
 2006, um 18.00 Uhr im
 August-Bebel-Haus.**

Für den Vorstand

Dieter Rosner



Vorsitzende:
Brigitte Mugele Tel.: 22397

Liebe Genossen und Genossinnen !

Jetzt wird es endlich Ernst mit der Zusammenarbeit von

ER 60plus und ERH 60plus!

Wir wollen mit dem Unterbezirksvorsitzenden Alois Langbrugger die weiteren Planungen besprechen. Wir treffen uns dazu

**am 2.6.06 um 18 Uhr im
Bürgerbüro in
Herzogenaurach Kreuzung
Bambergerstrasse/
Hintere Gasse**

Wir können dann auch besprechen, ob und wann wir auf den Berg gehen, und , wenn noch Zeit ist, kann ich über neue Wohnformen im Alter und für Jung und Alt berichten. Aber das wäre eigentlich ein gesonderter Vortrag bzw. eine Diskussion. Zum Schluss mein üblicher Appell: kommt möglichst zahlreich!

Eure Brigitte

AK Kommunalpolitik

**Mittwoch 21. Juni 2006, 20
Uhr
August-Bebel-Haus**

Thema: Kommunalwahlprogramm

mit solidarischen Grüßen

Florian Janik
Kommunalpolitischer Referent

Kommunalwahlprogramm 2008

Liebe Genossinnen und Genossen,
der Kreisvorstand hat beschlossen die Dialogphase zur Fortschreibung des Kommunalwahlprogramms 2008 im Herbst 2006 zu beginnen. Im verschiedenen Foren soll dabei gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern in Verbänden, Vereinen, Gewerkschaften, Initiativen das Programm für die Kommunalwahl 2008 diskutiert und erarbeitet werden.

Die Vorbereitung der Foren wird von den zuständigen SprecherInnen der Fraktion koordiniert. Alle die Interesse an den Themen eines oder mehrerer Foren haben, sind herzlich zu den Vorbereitungstreffen eingeladen.

Diese finden - **nur für Parteimitglieder** - jeweils im Fraktionsbüro im Rathaus statt. Folgende Themen sind geplant:

28. Juni 2006, 18.00 Uhr: Kultur, Ursula Lanig, Birgit Hartwig

4. Juli 2006, 18.00 Uhr: Integration, José Luis Ortega Lleras und Barbara Pfister
12. Juli 2006, 18.00 Uhr: Schule und Bildung, Harald Krebs, Barbara Pfister und Feli Traub-Eichhorn
13. Juli 2006, 18.00 Uhr: Umwelt und Verkehr, Florian Janik und Feli Traub-Eichhorn
14. Juli 2006, 16.00 Uhr: Arbeit und Wirtschaft, Fred Milzarek
14. Juli 2006, 18.00 Uhr: Sport und Gesundheit, Gisela Niclas, Axel Graemer und Brigitte Mugele
18. Juli 2006, 18.00 Uhr: Soziale Gerechtigkeit, Gisela Niclas
20. Juli 2006, 18.15 Uhr: Stadtplanung/Wohnen für Familien und Kinder, Robert Thaler, Birgit Hartwig, Ingrid Kiesewetter

Des Weiteren sind alle Arbeitsgemeinschaften, Arbeitskreise und Distrikt aufgerufen, sich durch eigene Veranstaltungen an der Programmdiskussion zu beteiligen.

mit solidarischen Grüßen

Florian Janik
Kommunalpolitischer Referent
Moni Wendler
Referentin für Schulung und Arbeitskreise

SPD-Erlangen Mitte lädt ein zum Gespräch.

Unter dem Motto:

Wir in Erlangen – Aufgaben, Themen, Ziele.

Am Dienstag, den

**11. Juli 2006, 20.00 Uhr,
im Nebenzimmer des**

Brandenburger Adler in der Essenbacher Str. 13

Ursula Lanig

Jochen Kraft

Wir gratulieren zum Geburtstag:

Juni 2006



Wir möchten allen, die im Juni ihren Geburtstag feiern, gratulieren und wünschen für das nächste Lebensjahr alles Gute.

- | | |
|--------|--------------------------------|
| 03.06. | Heinz Triftshäuser
76 Jahre |
| 06.06. | Ruhi Teksifer
71 Jahre |
| 06.06. | Gisela von Rimscha
70 Jahre |
| 07.06. | Karl Gnad
76 Jahre |
| 09.06. | Karl Ziegenthaler
86 Jahre |
| 12.06. | Christa Schmitt
65 Jahre |
| 15.06. | Werner Thiele
60 Jahre |
| 19.06. | Erich Reim
86 Jahre |

Klaus- Dieter Birkner erneut gewählt

Klaus- Dieter Birkner, einer der aktivsten Genossen im Distrikt Süd, ist wieder in den Dienststellenpersonalrat EB Betriebshof(Amt 77) der Stadt Erlangen gewählt worden. Das siebenköpfige Gremium vertritt die Interessen von über 250 Kolleginnen und Kollegen, und hat Klaus erneut

zum Vorsitzenden gewählt.

Einen weiteren persönlichen Erfolg erzielte Klaus- Dieter Birkner mit der Wahl in den Gesamtpersonalrat, der aus neun Personen besteht.

Wir gratulieren herzlich zu der großen Anerkennung und wünschen bei diesen wichtigen Aufgaben viel Erfolg im Interesse der Kolleginnen und Kollegen.

Sparkassen-Finanzgruppe

Mein Finanzberater von Anfang an: die Sparkasse.

Testen Sie uns mit dem Finanz-Check und gewinnen Sie!

Sparkasse
Erlangen

Aller Anfang ist nicht schwer – mit der richtigen Beratung. Wir checken gemeinsam Ihre Finanzen und planen dann Ihre Zukunft mit dem Sparkassen-Finanzkonzept. Das regelt alles perfekt für Sie: von der Kreditkarte bis zur Altersvorsorge. Und ist dabei ganz individuell und flexibel. Machen Sie Ihren Finanz-Check bei Ihrem Berater oder im Internet unter www.sparkasse-erlangen.de/gewinnspiel. Nutzen Sie die Chance und gewinnen Sie z. B. eines von 10 MINI Cooper-Wochenenden, eines von 22 DigiCam-Sets oder einen von 5 Deka Investmentfonds im Wert von je 2.000 €. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Erlanger Jusos auch nicht angepasst!

Bericht vom Juso-Bundeskongress



Floran Janik in der Debatte mit der stellvertretenden Parteivorsitzenden

Katharina Ullmann, Monika Wendler, Philipp Dees und Florian Janik haben in der bayrischen Delegation am Juso-Bundeskongress 2006 vom 19.-21. Mai in Saarbrücken teilgenommen. Kernthema auf dem Kongress war der Streit mit dem Finanzminister Peer Steinbrück über die Finanzpolitik, insbesondere die Mehrwertsteuererhö-



Philipp, Flo und Katharina im Gespräch

hung. Außerdem setzte man sich kritisch mit den Arbeitsmarktreformen der Bundesregierung auseinander und diskutierte die Bildungs- und Ausbildungsmisere in Deutschland.

Der Juso-Bundeskongress lehnt die vom Bundestag am 19. Mai, dem ersten Tag des Kongresses, beschlossene Mehrwertsteuererhöhung als Konjunktur-Killer ab. Stattdessen forderten die Jusos einen Kurswechsel in der Finanzpolitik: Reiche und Superreiche sowie Erbschaften und Vermögen müssen wieder stärker besteuert werden. Die Unternehmenssteuerreform ist in jedem Fall aufkommensneutral auszugestalten. Leider fand die Forderung der bayrischen Delegation nach einer Erhöhung der Unternehmenssteuer, insb. die der Kapitalgesellschaften, keine Mehrheit.

Des Weiteren fordern die Jusos auf, sich für eine stärkere Durchlässigkeit des Schulsystems und eine stärkere Öffnung der Hochschule einzusetzen. Ziel muss die flächendeckende Gesamtschule für alle bleiben. Zumindest teilweise Unterstützung in ihren Bildungspolitischen Forderungen bekamen die Jusos auch vom neu gewählten SPD-Vorsitzenden Kurt Beck: „Das Erststudium muss gebührenfrei bleiben!“, äußerte



sich Beck auf dem Kongress. Außerdem halten die Jusos an der Forderung nach der Ausbildungsumlage fest.



Monika Wendler im Präsidium des Bundeskongress

In der Diskussion mit dem Staatssekretär Kajo Wasserhövel (SPD) übten die Jusos harsche Kritik an den erneuten drastischen Verschärfungen bei Hartz IV, von denen Jugendliche in besonderer Weise betroffen sind.

Die Forderung nach einem Mindestlohn bekam breite Zustimmung von der neuen und eingeschlageneren Prekarisierung der Arbeitsverhältnisse (Minijobs, Nied-



Kurt Beck mit dem Juso - Bundesvorsitzenden Björn Böhning

erhalten die Jusos eine klare Absage.

erhalten die Jusos eine klare Absage.